Bildungscampus in Heilbronn

→ Nachhaltigkeits-bericht



2024–2025

BILDUNGS CAMPUS
DIETER SCHWARZ STIFTUNG

Wir entwickeln den Campus von morgen



→ Inhalt

1. Zielsetzung & Organisation 5

2. Identifikation wesentlicher Themen 8

2.1. Ergebnisse 9

2.1.1. Stakeholderanalyse 9

2.1.2. Umfeldanalyse 11

2.1.3. Workshop und Umfrage 12

2.2. ESG-Themenliste 13

3. ESG-Themen 16

3.1. Grundlagen 16

3.1.1. Allgemeine Informationen (B1) 16

3.1.2. Strategie (E1) 16

3.1.3. Treibhausgasemissionen & Energie 17

3.1.4. Klimaresilienz & Biodiversität 18

3.1.5. Kreislauffähigkeit 18

3.1.6. Mobilität 19

3.1.7. Mensch 19

3.1.8. Praktiken, Strategien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft (B2) 24

3.2. Umwelt 36

3.2.1. Energie & Treibhausgasemissionen (B3) 36

3.2.2. Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden (B4) 37

3.2.3. Biodiversität (B5) 38

3.2.4. Wasser (B6) 39

3.2.5. Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement (B7) 40

3.2.6. Klimarisiken (E4) 42

3.3. Sozial 44

3.3.1. Allgemeine Merkmale (B8) 44

3.3.2. Zusätzliche Merkmale (E5) 44

3.3.3. Gesundheit und Sicherheit (B9) 44

3.3.4. Entlohnung, Tarifverhandlungen und Ausbildung (B10) 44

3.4. Gute Unternehmensführung 46

3.4.1. Bemühungen zur guten Unternehmensführung (X1) 46

3.4.2. Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung (B11) 46

3.4.3. Geschlechtervielfalt im Leitungsorgan (E9) 46

Anhang 47

Berechnung THG-Bilanz 47

Glossar 48

Impressum 50

ⓘ KI-generierter Text



Wir haben eine Vision

1. Zielsetzung & Organisation

Der Bildungscampus in Heilbronn hat sich im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie zum Ziel gesetzt, seine Bemühungen lückenlos und transparent zu dokumentieren.

Zu diesem Zweck wird ab 2026 alle zwei Jahre ein Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Der Bericht soll sich dabei an dem Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed small and medium-sized enterprises (VSME) orientieren. Beim Bildungscampus handelt es sich nicht um eine juristische Person im rechtlichen Sinne, sondern um eine Marke der Dieter Schwarz Stiftung gGmbH (DSS).

Die Gebäude des Bildungscampus werden von der Schwarz Campus Service GmbH & Co. KG (SCS) gebaut, verwaltet und betrieben. Die Berichterstattung bezieht sich im Folgenden nur auf den Standort Bildungscampus. Der Campus umfasst etwa 65.000 Quadratmeter Grundfläche mit den Gebäuden Bildungscampus 1–17.



Alle zwei Jahre wird ein Nachhaltigkeitsbericht für den Bildungscampus in Heilbronn veröffentlicht.



Der Bildungscampus bietet ein breites Spektrum an Bildung- und Wissenschafts-einrichtungen bis hin zum Gründerzentrum.

Am Bildungscampus sind die folgenden Institutionen vertreten:

1. Akademie für Innovative Bildung und Management
2. Campus Founders
3. DHBW CAS
4. DHBW Heilbronn
5. Dieter Schwarz Stiftung
6. Erzieherakademie Heilbronn
7. ETH Zürich
8. Ferdinand-Steinbeis-Institut
9. Fraunhofer HNFIZ
10. Hochschule Heilbronn
11. Heilbronner Institut für Lebenslanges Lernen
12. Initiative Zukunftsbildung
13. Max-Planck-Institut für medizinische Forschung
14. Max Planck Schools
15. Schwarz Campus Service
16. Technische Universität München

Der Standort Bildungscampus bildet damit die Bilanzgrenze für den nachfolgenden Bericht.



Wir gehen methodisch vor

2. Identifikation wesentlicher Themen

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung ist die Wesentlichkeitsanalyse ein wichtiges Instrument, um strategisch wichtige Themen zu identifizieren. Entsprechend ist diese bei der Berichterstattung nach CSRD obligatorisch.

Da der Bildungscampus als Standort nicht berichtspflichtig ist, wurde die Wesentlichkeitsanalyse freiwillig durchgeführt. Ziel war es, sich auf die Veröffentlichung eines zweijährlichen Nachhaltigkeitsberichts in Anlehnung an den VSME*-Standard vorzubereiten. Obwohl der Campus nicht direkt von der CSRD*-Richtlinie betroffen ist, diente die Analyse der Vorbereitung auf indirekte regulatorische Anforderungen aus der Wertschöpfungskette (z. B. Anforderungen von Mietern). Weitere Kernziele waren die gezielte Identifikation relevanter ESG*-Themen, um eine unreflektierte Berichterstattung zu vermeiden, sowie das frühzeitige Erkennen von globalen und lokalen Chancen und Risiken. Die Bilanzgrenze umfasst den physischen Standort des Bildungscampus und alle dort dauerhaft angesiedelten Institutionen.

Das Vorgehen war dabei mehrstufig aufgebaut: Den Beginn markierte die Identifikation und Analyse von Stakeholdern, um deren Interessen und Einflussmöglichkeiten zu bewerten. Darauf folgte eine umfassende Umfeldanalyse, die externe Trends von der globalen bis zur lokalen Ebene untersuchte. Die eigentliche Bewertung der ESG-Themen erfolgte nach dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit (Inside-Out- und Outside-In-Perspektive) durch zwei empirische Instrumente: Experten-Workshops und eine breit angelegte Umfrage. Die Ergebnisse beider Formate wurden abschließend gewichtet (Workshops 2/3, Umfrage 1/3) und in einer Wesentlichkeitsmatrix zusammengeführt, um die prioritären Themenfelder abzuleiten.

Das mehrstufige Vorgehen:

1. **Identifikation und Analyse** von Stakeholdern
2. **Bewertung** von Interessen und Einflussmöglichkeiten
3. **Umfeldanalyse:** Untersuchung externer Trends – von der globalen bis zur lokalen Ebene
4. **Anwendung doppelte Wesentlichkeitsanalyse:** Expertenworkshops (Inside-Out-Perspektive) sowie Umfrage (Outside-In-Perspektive)
5. **Anwendung Wesentlichkeitsmatrix:** Gewichtung und Zusammenführung der Themen

* Mehr dazu im Glossar auf S. 48 zu finden

2.1. Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der einzelnen Teilbereiche der Wesentlichkeitsanalyse vorgestellt. In Kapitel 2.2 wird nochmals explizit auf die durch die Analyse identifizierten essenziellen Themen eingegangen.

2.1.1. Stakeholderanalyse

Insgesamt wurden 19 relevante Stakeholdergruppen identifiziert. Diese wurden anhand ihres Einflusses und ihres Interesses an den ESG-Themen analysiert und priorisiert. Zu den Akteuren mit dem höchsten strategischen Einfluss zählen die Dieter Schwarz Stiftung (DSS) und die Schwarz Campus Service (SCS). Für diese Gruppen wurde eine aktive Einbindung durch Workshops und regelmäßiges Reporting definiert. Stakeholder mit hoher Betroffenheit, aber geringerem strategischem Einfluss – wie Studierende, Mitarbeitende der Institutionen und Forschende – wurden über eine Umfrage in den Prozess integriert, um ein breites Meinungsbild abzufragen.

Stakeholdergruppe	Rolle
Dieter Schwarz Stiftung	Entscheidungstragende
Geschäftsführung SCS	Entscheidungstragende
Fachbereich SCS VS	Betroffene, Erbringung von Leistungen
Fachbereich SCS FM	Betroffene, Erbringung von Leistungen
Fachbereich SCS Bau	Betroffene, Erbringung von Leistungen
Fachbereich SCS EM	Betroffene, Erbringung von Leistungen
Fachbereich SCS CSM	Betroffene, Erbringung von Leistungen
Mitarbeitende SCS	Betroffene
Leitung Hochschulen/Universitäten/Bildungseinrichtungen	Betroffene, Impulsgebende
Leitung Forschungseinrichtungen	Betroffene, Impulsgebende
Stadt Heilbronn	Betroffene, Entscheidungstragende
Studierende Hochschulen/Universitäten	Betroffene, Impulsgebende
Mitarbeiter Institutionen	Betroffene, Impulsgebende
Forschende/Lehrende Institutionen	Betroffene, Impulsgebende
Gastronomen	Betroffene, Impulsgebende
Architekturschaffende / Planende	Betroffen von Prozessänderungen
Lieferanten	Betroffen von Prozessänderungen
CSR-Abteilung Schwarz Gruppe	Impulsgeber
Anwohnende	Betroffene

Tabelle 1: Stakeholder Bildungscampus



Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Nachhaltigkeitsberichterstattung des Campus an einem geltenden Standard auszurichten.

2.1.2. Umfeldanalyse

Die Analyse des Umfelds untersuchte Trends auf fünf Ebenen (global, europäisch, national, Land Baden-Württemberg und Region Heilbronn). Es kristallisierten sich fünf übergreifende Megatrends heraus:

1. Demografischer Wandel & Arbeitsmarkt
2. Klimawandel & Nachhaltigkeit
3. Digitalisierung & Künstliche Intelligenz (KI)
4. Soziale Ungleichheit & Bildung
5. Kreislaufwirtschaft & Ressourcen

Die Analyse zeigte deutlich, dass sich auch globale Entwicklungen stark auf den Campus auswirken: Beispielsweise führt der globale Klimawandel zu lokalem Hitzestress in Heilbronn, zusätzlich begünstigt durch einen hohen Flächenversiegelungsgrad. Der globale Fachkräftemangel wird durch den regionalen Bedarf in neuen IT-Branchen (z. B. durch den IPAI) mitbeeinflusst.
Die strategischen Antworten des Campus müssen diese Wechselwirkungen daher zwingend berücksichtigen.

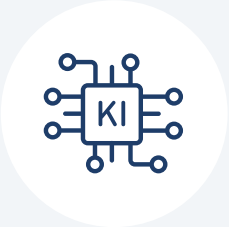
Die Analyse untersuchte Trends auf fünf Ebenen (global, europäisch, national, Land Baden-Württemberg und Region Heilbronn).
Es kristallisierten sich fünf übergreifende Megatrends heraus:



Demografischer Wandel & Arbeitsmarkt



Klimawandel & Nachhaltigkeit



Digitalisierung & Künstliche Intelligenz (KI)



Soziale Ungleichheit & Bildung



Kreislaufwirtschaft & Ressourcen



In Workshops wurden die potenziellen ESG-Themen nach Relevanz und Auswirkung bewertet.

2.1.3. Workshop und Umfrage

In drei Workshops mit Fachexperten (Nachhaltigkeitsbeirat, Bildungseinrichtungen, Stadt Heilbronn) wurden potenzielle ESG-Themen aus zwei Perspektiven bewertet: Zum einen wurden die Auswirkungen des Campus auf Umwelt und Gesellschaft betrachtet („Inside-Out"), zum anderen die finanziellen und operativen Auswirkungen externer Faktoren auf den Campus („Outside-In"). Themen wie „Ressourcennutzung / Kreislaufwirtschaft" und „Energie / Treibhausgasemissionen" sowie „Soziale Nachhaltigkeit" erhielten hier besonders hohe Relevanzwerte.

Nachgelagert zu den Workshops nahmen 179 Personen (v. a. Studierende und Mitarbeitende) an einer Umfrage zu wesentlichen Campus-Themen teil. Hier zeigten sich vor allem soziale und infrastrukturelle Bedürfnisse: Die „Schaffung von neuem Wohnraum für Studierende" wurde mit 4,36 von 5 möglichen Punkten als das relevanteste Thema bewertet. Auch ein Energiekonzept zur Reduktion von Scope-1- und Scope-2-Emissionen wurde als sehr wichtig erachtet.

Die Ergebnisse beider Methoden wurden zusammengeführt, um eine abschließende Bestimmung der wesentlichen Themen durchzuführen. Um die hohe Fachkompetenz und strategische Steuerungsmöglichkeit der Experten angemessen abzubilden, wurden die Workshop-Ergebnisse mit 2/3 und die Umfrageergebnisse mit 1/3 gewichtet.

Im Folgenden wird die sich daraus ergebende ESG-Themenliste im Detail vorgestellt.

2.2. ESG-Themenliste

Die ESG-Themenliste des Bildungscampus bildet das Herzstück der zukünftigen Berichterstattung nach dem VSME-Standard und basiert auf dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit.

Um diese Liste zu erstellen, wurden die gewichteten Ergebnisse aus den Experten-Workshops und der Stakeholder-Umfrage in einer Wesentlichkeitsmatrix (siehe Abbildung 1) zusammengeführt. Dabei repräsentiert die Y-Achse (Inside-Out) die Auswirkungen der Aktivitäten des Campus auf Umwelt und Gesellschaft, während die X-Achse (Outside-In) die Relevanz und die finanziellen beziehungsweise operativen Einflüsse externer Transformationsprozesse auf den Betrieb des Campus darstellt. Als verbindlicher Schwellenwert für die Wesentlichkeit eines Themas wurde ein Score von mindestens 2,5 auf beiden Achsen definiert.



Abbildung 1: Wesentlichkeitsmatrix



Die ESG-Themenliste gibt Aufschluss darüber, wo Transformationen notwendig sind und Ressourcen richtig eingesetzt werden.

Aus dieser Methodik ergaben sich folgende Themenfelder, auf die sich der Bildungscampus fokussieren wird: Im Bereich Umwelt weisen die Themen B7 (Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement) sowie B3 (Energie und Treibhausgasemissionen) die höchste Relevanz auf. Sie positionieren sich im obersten rechten Quadranten der Matrix. Auch die Themen B6 (Wasser) und E4 (Klimarisiken) überschreiten die Wesentlichkeitsschwelle und sind damit Teil der Liste.

Im Bereich der Unternehmensführung wurden die Themen E1 (Strategie – Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit) sowie E5 (Zusätzliche Merkmale der Arbeitskräfte) als wesentlich eingestuft. Im sozialen Sektor sticht das Thema B9 (Eigene Arbeitskräfte – Gesundheit und Sicherheit) hervor.

Andere Themen wie B5 (Biodiversität) oder E3 (Treibhausgasreduktionsziele) zeigen zwar eine signifikante Wirkung nach außen auf die Umwelt (Inside-Out), werden aber in Bezug auf unmittelbare finanzielle oder operative Auswirkungen auf den Betrieb am Campus moderater gewichtet. Insgesamt dient diese fundierte ESG-Themenliste dem Bildungscampus nun als präzises Steuerungsinstrument, um die Transformation zielgerichtet voranzutreiben und Ressourcen exakt dort einzusetzen, wo sie die größte Wirkung entfalten.

Unsere Ziele

3. ESG-Themen

3.1. Grundlagen

Im Folgenden wird – wo immer möglich – zu den im VSME-Standard vorgesehenen Datenpunkten des Basismoduls (B) berichtet. Erweitert werden diese durch Datenpunkte des erweiterten Moduls (E), sofern diese als wesentlich identifiziert sind.

3.1.1. Allgemeine Informationen (B1)

Der Bildungscampus der Dieter Schwarz Stiftung ist ein einzigartiger Ort des lebenslangen Lernens und der wissenschaftlichen Forschung. Im Herzen Heilbronns gelegen, bietet er eine weit gefächerte Bandbreite an Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen, deren Angebote sich ideal ergänzen – für Lernende, Lehrende und Forschende. Das Portfolio erstreckt sich vom klassischen Vollzeitstudium über berufsbegleitende Qualifizierungsangebote bis hin zur Unterstützung von Existenzgründenden. Ergänzt wird es durch (Weiter-)Bildungsangebote für pädagogische Fach- und Erziehungskräfte sowie für Kinder und Jugendliche. Foren, Konferenzen und Vorträge für Fachleute und die Öffentlichkeit runden das Spektrum ab.

Einen Überblick über alle Einrichtungen auf dem Bildungscampus bietet unsere Website:

↗ bildungscampus.hn/institutionen

3.1.2. Strategie (E1)

Die Dieter Schwarz Stiftung engagiert sich seit 1999 in Heilbronn und der Region mit dem klaren Fokus, Bildungsangebote für Menschen in verschiedenen Lebensphasen zu fördern. Ein Ergebnis dieses Engagements ist der Bildungscampus. Getreu dem Credo der Dieter Schwarz Stiftung „Gemeinsam Zukunft wagen." vereint der Bildungscampus unterschiedlichste Bildungs- und Forschungseinrichtungen und wird auch in Zukunft weiterwachsen. Dabei verfolgt der Bildungscampus das strategische Ziel, einer der attraktivsten Lehr- und Forschungsstandorte innerhalb Europas zu werden.

Der Bildungscampus sieht sich dabei mit verschiedenen umweltspezifischen Veränderungen, wie zum Beispiel einer wachsenden Anzahl an Hitzetagen, dem Verlust von Biodiversität oder einer zunehmenden Ressourcenknappheit konfrontiert. Die daraus resultierenden Transformationsprozesse wollen wir als innovativer Ort proaktiv gestalten. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es einer übergeordneten Strategie und einer klaren Roadmap. Diese haben wir unter dem Motto #VisionSustainability2035 entwickelt.



Unser Fokus

Die Strategie orientiert sich an acht ausgewählten Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen und ist in fünf zentrale Handlungsfelder unterteilt.



Unser primäres Ziel ist es, unsere betrieblichen Treibhausgasemissionen in Scope-1 und Scope-2 bis 2035 auf null Tonnen zu reduzieren sowie konkrete Ziele innerhalb unserer Handlungsfelder umzusetzen.

Unsere fünf Handlungsfelder orientieren sich an den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen (UN).



3.1.3. Treibhausgasemissionen & Energie

Das primäre Ziel dieses Handlungsfelds ist es, die Scope-1- und Scope-2-Emissionen des Bildungscampus bis 2035 auf null Tonnen zu senken. Dabei verzichten wir vollständig auf Kompensationsmaßnahmen und erreichen die angestrebte Reduktion aus eigener Kraft. Zudem möchten wir die regenerative und autarke Energieversorgung des Bildungscampus ausbauen, d. h. bis 2035 sollen 100 % der verbrauchten Wärmeenergie und 30 % des verbrauchten Stroms selbst erzeugt werden.
#VisionZeroEmission

3.1.4. Klimaresilienz & Biodiversität

Infolge des Klimawandels hat sich die Durchschnittstemperatur deutlich erhöht – mit Auswirkungen auf das Wetter, die Menschen sowie die Tier- und Pflanzenwelt. Das Handlungsfeld Klimaresilienz & Biodiversität adressiert diese Entwicklung. Bis 2035 streben wir daher einen Stadtklimafaktor für unser Quartier von ≤0,25 an. Dafür müssen die Außenflächen des Bildungscampus schrittweise entsiegelt und begrünt werden. Mit einem Biotopflächenfaktor von mindestens 0,5 wollen wir bis 2035 geeignete Lebensräume für unsere heimischen Tier- und Pflanzenarten schaffen und zugleich die Aufenthaltsqualität auf unseren Flächen erhöhen.
Für die kommenden Jahre wird eine Zunahme der Extremwetterereignisse prognostiziert. Um dieser Entwicklung zu begegnen, werden für unsere Liegenschaften am Bildungscampus bis 2030 Klimaresilienzanalysen durchgeführt.
#VisionNaturalHabitat





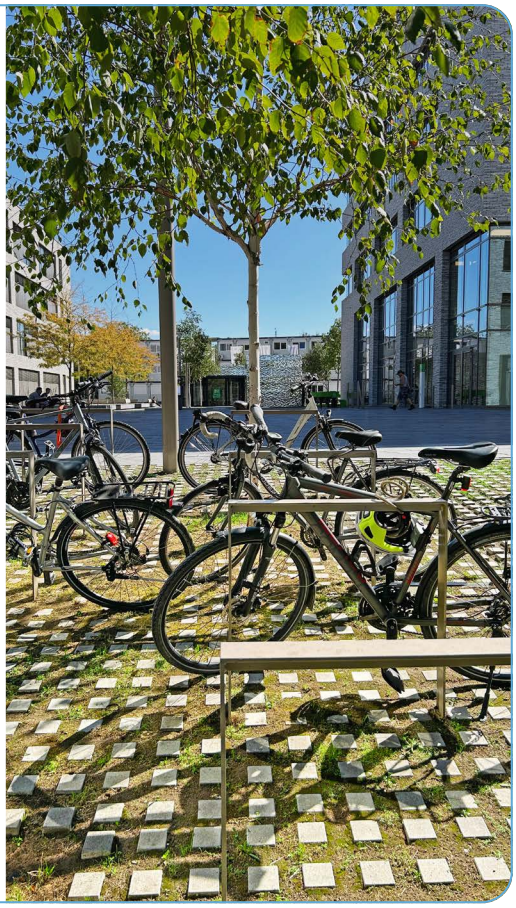
3.1.5. Kreislauffähigkeit

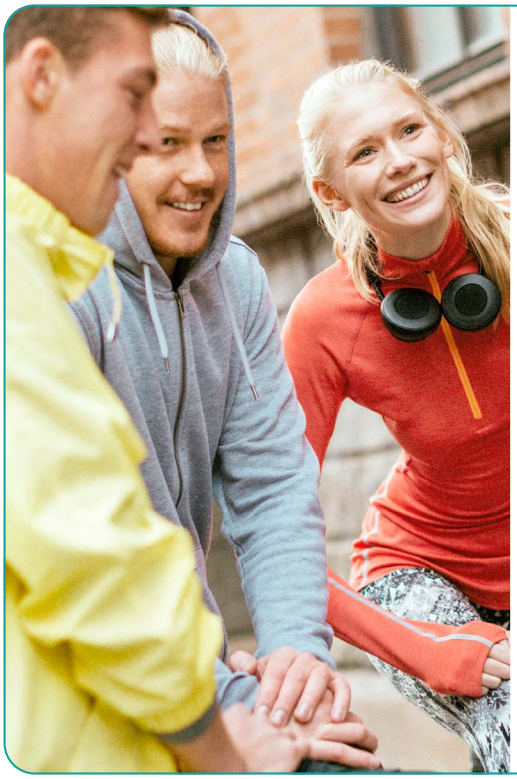
Die Vision dieses Handlungsfelds ist es, die Kreislauffähigkeit am Bildungscampus voranzutreiben, indem wir den Ressourcenverbrauch verringern. Das möchten wir dadurch erreichen, dass wir den Anteil der positiv verwerteten Abfälle auf mindestens 90 Prozent steigern.

Nicht nur der Betrieb des Bildungscampus, auch unsere Bautätigkeiten tragen massiv zum Ressourcenverbrauch bei. In einem ersten Schritt erfassen wir daher systematisch die Baumaterialien, die auf dem Campus zum Einsatz kommen. Seit 2026 erstellen wir für unsere Neubauten auf dem Bildungscampus einen Gebäuderessourcenpass nach Maßgabe der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Dadurch schaffen wir eine Datengrundlage, um einen Cradle-to-Cradle-Ansatz verfolgen zu können.
#VisionCircularEconomy

3.1.6. Mobilität

Im Rahmen der #VisionCampusMobility möchten wir als Impulsgeber vorangehen und eine aktivitätsfördernde und gemeinschaftlich nutzbare Mobilität auf dem Campus gewährleisten. Ein zentraler Baustein ist dabei die Last-Mile-Anbindung, die vor allem durch den gezielten Ausbau der Fahrradinfrastruktur gestärkt wird: E-Bike-Lademöglichkeiten, Servicepunkte und erweiterte Stellplätze sollen das Fahrrad zum bevorzugten Verkehrsmittel auf dem Campus machen. Wir gehen dabei über einfache Stellplätze hinaus und planen die Errichtung intelligenter Mobilitätshubs. Dadurch können zentrale Kontenpunkte im städtischen Raum abgedeckt werden und wir binden den Campus sowie die Studierendenwohnheime schnell und effizient an. Auch die automobile Elektromobilität wird gefördert, indem wir bis 2035 schrittweise 35 % unserer öffentlichen Parkflächen mit E-Ladesäulen ausstatten. Abgerundet wird die Strategie durch digitale Maßnahmen, indem bis 2030 sämtliche Mobilitätsservices zentral über die App „Mein Bildungscampus“ abrufbar und buchbar sein werden. Bereits ab 2028 ist zudem ein systematisches Monitoring der mobilitätsbedingten Emissionen vorgesehen, um die Wirksamkeit der Maßnahmen laufend zu überprüfen und gezielt nachzusteuern.
#VisionCampusMobility





3.1.7. Mensch

Ein attraktiver Ort zieht Menschen an, doch nur eine lebenswerte Umgebung hält sie auch dort. Deshalb möchten wir für unsere Campus-Bewohnenden bis 2035 rund 2.200 m² zusätzliche Lernflächen sowie 3.000 m² zusätzliche Aktivitätsfläche für mehr Bewegung und Sport schaffen. Auch die Themen Barrierefreiheit und Gesundheit sollen gefördert werden, indem bis 2035 die Außenflächen des Bildungscampus einen Wert von 0,9 auf dem Index Barrierefreiheit der DGNB erreichen. Zudem soll das auf dem Bildungscampus bereits bestehende Gesundheitsnetzwerk weiter gestärkt und zusammen mit den dort involvierten Partnern sollen zehn Veranstaltungen im Jahr mit Gesundheitsbezug auf dem Standort durchgeführt werden. Damit die im Rahmen des Handlungsfelds Mensch angestoßenen Transformationen die tatsächlichen Bedürfnisse der Campus-Bewohnenden widerspiegeln, möchten wir ab 2027 zweijährlich eine Umfrage durchführen, um deren Feedback einzuholen.
#VisionBeingHuman

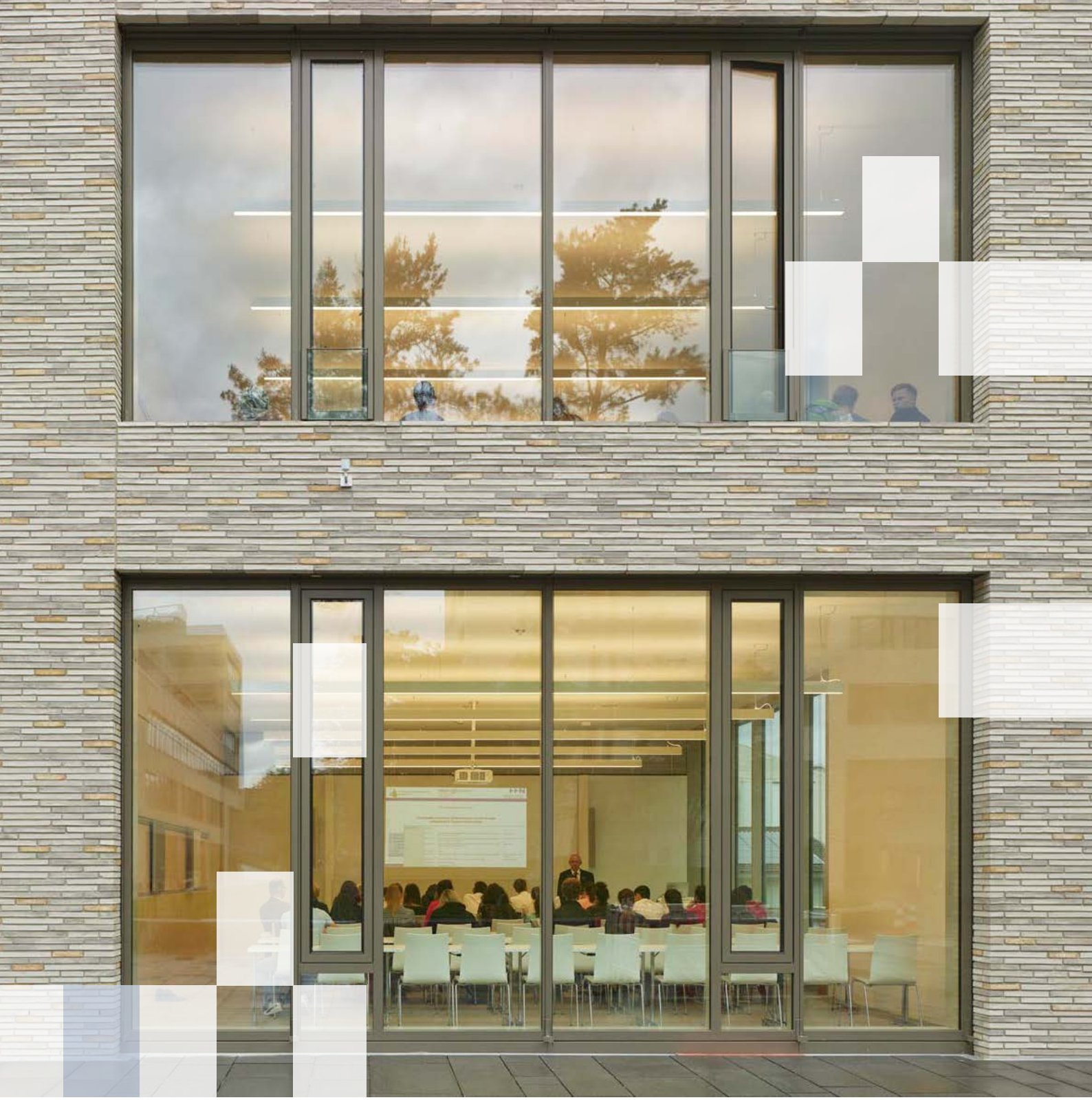
Aus unseren Handlungsfeldern lassen sich konkrete Ziele sowie Maßnahmen zur Messung ableiten, welche in den kommenden Jahren umgesetzt werden.

Handlungsfeld	Ziele	KPIs
Treibhaus-gasemissionen & Energie	Die jährlichen Treibhausgasemissionen des Bildungscampus (Scope-1und Scope-2) sollen bis 2028 im Vergleich zu 2021 um 45 % reduziert werden. Bis Ende 2035 sollen die jährlichen Treibhausgas-emissionen in Scope-1 und Scope-2 auf null sinken. Bis 2027 sollen 15 % des Stroms und bis 2035 schon 30 % des Stroms und 100 % der Wärme auf dem Campus erzeugt werden.	• Treibhausgasemissionen in Scope-1 und Scope-2 • Anteil des selbst erzeugten regenerativen Stroms • Anteil selbst produzierter regenerativer Wärmeenergie
Klimaresilienz & Biodiversität	Bis 2035 streben wir für den Bildungscampus einen Stadklimafaktor von ⩽ 0,25 an. Um einen Beitrag zum Erhalt der heimischen Tier- und Pflanzen-welt zu leisten, möchten wir bis 2035 unsere gebäude- und quartiersbezogenen Außenräume biodiversitätsfördernd gestalten. Wir streben hierfür einen Biotopflächenfaktor (BFF) von mindestens 0,5 an. Klimabedingte Extremwetterereignisse werden in Zukunft häufiger auftreten. Daher möchten wir bis 2030 für alle unsere Liegen-schaften auf dem Bildungscampus Klimaresilienzanalysen durch-führen.	• Stadtklimafaktor nach DGNB-Berechnung • Biotopflächenfaktor (BFF) • Anzahl der Liegenschaften am Bildungs-campus, für die eine Klimaresilienzanalyse durchgeführt wurde
Kreislauffähigkeit	Bis 2035 möchten wir den positiv verwerteten Anteil* des Abfall-aufkommens auf 90 % steigern. Um unsere Neubauten analog strategiefähig fähig zu machen, planen wir seit 2026 für diese am Bildungscampus die flächendeckende Einführung eines Gebäuderessourcenpasses nach Maßgabe der DGNB. *Vermeidung, Reduktion, Recycling, Kompostierung und Vergärung	• Anteil der positiv verwerteten Abfälle • Anzahl der Neubauten mit Gebäude-ressourcenpass nach Maßgabe der DGNB

* Mehr dazu im Glossar auf S. 48 zu finden

Handlungsfeld	Ziele	KPIs
Mobilität	Bis 2035 sollen 35 % unserer Parkplätze mit E-Ladesäulen ausgestattet sein. Bis 2035 planen wir die Errichtung von zusätzlich 1.500 Fahrradstellplätzen mit einer Elektrifizierungsquote von 10 % sowie vier Fahrradservicepunkten. Bis 2035 wollen wir 100 Sharing-Fahrzeuge ohne fossile Antriebe in mindestens drei verschiedenen Mobilitätskategorien an mindestens sechs Standorten anbieten. Bis 2030 sollen alle Mobilitätsservices zentral über unsere App „Mein Bildungscampus“ abrufbar und buchbar sein. Ab 2028 wollen wir die mobilitätsbedingten Treibhausgasemissionen des Bildungscampus systematisch erfassen.	• Anzahl der elektrifizierten Pkw-Stellplätze • Anzahl der neu errichteten Fahrradstellplätze • Anzahl von Lademöglichkeiten für E-Bikes und Pedelecs • Anzahl der neu errichteten Fahrradservicepunkte • Anzahl Sharing-Fahrzeuge ohne fossile Antriebe und Anzahl der Kategorien an verschiedenen Standorten • Buchbarkeit der Mobilitätsservices über die App „Mein Bildungscampus“ • Monitoring mobilitätsbedingter Treibhausgasemissionen
Mensch	Der Bildungscampus soll ein barrierearmer Ort des Lernens und Zusammenkommens für alle Menschen sein. Bis 2035 möchten wir für unsere Außenflächen einen Wert von mindestens 0,9 auf dem Index Barrierefreiheit der DGNB erreichen. Bis 2035 schaffen wir über 3.000 m² Aktivitätsfläche für mehr Bewegung und Sport. Bis 2035 werden wir moderne Lernflächen bestehend aus Outdoor Learning und Räume für Bildung und Partizipation von über 2.200 m² bauen. Gemeinsam mit dem Gesundheitsnetzwerk des Bildungscampus führen wir ab 2026 jährlich zehn Veranstaltungen mit entsprechendem Themenschwerpunkt am Bildungscampus durch. Ab 2027 befragen wir unsere Campus-Bewohnenden alle zwei Jahre zur Transformation des Bildungscampus im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie. Bis zum Ende des Jahres 2027 implementieren wir ein campusweites sowie intersektionales Schutzkonzept inklusive eines funktionierenden Meldemechanismus für alle Institutionen.	• Wert auf dem Index Barrierefreiheit der DGNB • Neu geschaffene Fläche für Bewegung und Sport in m² • Neu geschaffene Lernflächen in m² • Anzahl der durchgeführten Gesundheitsmaßnahmen und Events pro Jahr • Durchgeführte Umfragen • Grad der Implementierung und Bekanntheit des Schutzkonzepts

Tabelle 2: Key Performance Indicators



Der Bildungscampus schafft Raum für Bildung und Wissenschaft und vereint unterschiedlichste Bildungs- und Forschungseinrichtungen.

Unsere Handlungsfelder



3.1.8. Praktiken, Strategien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft (B2)

Für jedes Handlungsfeld und die damit verbundenen Ziele wurden spezifische Umsetzungspläne für den Bildungscampus erarbeitet, um deren Realisierung sicherzustellen. Die Pläne inklusive der umgesetzten Maßnahmen werden im Folgenden in Kürze skizziert. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie unter:

↗ **bildungscampus.hn/nachhaltigkeit**

Die acht ausgewählten Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen	Unterteilung in unsere fünf zentralen Handlungsfelder
	1. Treibhausgasemissionen & Energie
 	2. Klimaresilienz & Biodiversität
	3. Kreislauffähigkeit
	4. Mobilität
  	5. Mensch



1. Treibhausgasemissionen & Energie

Im Rahmen des Umsetzungsplans Treibhausgasemissionen & Energie wurden in Abstimmung mit unseren Entscheidungsträgern folgende Ziele mit dem Zeithorizont bis 2035 definiert.

Zielvorgabe	KPI	Stand 2024	Zielwert
THG-Reduktion	Treibhausgasemissionen Scope-1 und Scope-2	-21,52 %	-45 % (2028), -100 % (2035)
Regenerativer Strom	Anteil selbst erzeugter Strom	0 %	15 % (2028), 30 % (2035)
Regenerative Wärme	Anteil selbst erzeugter Wärme	0 %	100 % (2035)

Tabelle 3: Ziele Treibhausgasemissionen & Energie





Zur Erreichung der Zielvorgaben wurden bisher folgende Projekte initiiert bzw. abgeschlossen:

Abgeschlossen

- Bezug von 100 % zertifiziertem Ökostrom
- Optimierung von Heiz- und Kühlkurven sowie Beleuchtung in den Gebäuden
- KEFF+*Check für das Gebäude Bildungscampus 9 und Anpassung der Lüftung
- Machbarkeitsstudie für den Aufbau eines erneuerbaren Nahwärmenetzes am Bildungscampus

* Mehr dazu im Glossar auf S. 48 zu finden

Laufend

- Nachrüstung LED-Beleuchtung in den Gebäuden Bildungscampus 2, 4 und 5
- Installation von Photovoltaikanlagen auf den Dächern Campus Ost, Mitte und Nord
- Abriss und Neubau Bildungscampus 3 und Versorgung über ein regeneratives Energiekonzept inkl. DGNB-Zertifizierung

Folgende weitere Maßnahmen sind zur Zielerreichung geplant:

In Planung

- Umsetzung des erneuerbaren Nahwärmenetzes für Bildungscampus Bestand und West (ab 2027)
- Installation von weiteren PV-Anlagen im Zuge des Neubaus von Bildungscampus West (ab 2027)
- Prüfung eines Power Purchase Agreement zur Stromversorgung des Bildungscampus (ab 2030)



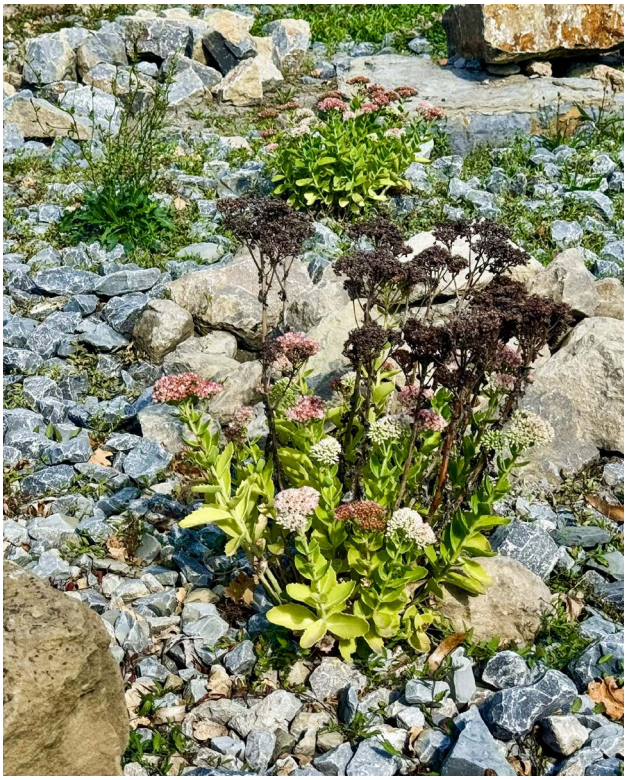
2. Klimaresilienz & Biodiversität

Im Rahmen des Umsetzungsplans Klimaresilienz & Biodiversität wurden in Abstimmung mit unseren Entscheidungstragenden folgende Ziele bis 2035 definiert.

Zielvorgabe	KPI	Stand 2025	Zielwert
Hitzeschutz	Stadtklimafaktor nach DGNB-Berechnung ≤0,25	0,67	≤0,25 (2035)
Artenschutz	Biotopflächenfaktor (BFF)	~0,47	>0,5 (2035)
Durchführung von Klimaresilienzanalysen	Anzahl der durchgeführten Analysen	0	Abgeschlossene Analysen für alle Liegenschaften (2030)

Tabelle 4: Klimaresilienz & Biodiversität





Zur Erreichung der Zielvorgaben wurden bisher folgende Projekte initiiert bzw. abgeschlossen:

Abgeschlossen

- Anlage von sechs Blühwiesen (ca. 1.570 qm) auf dem Bildungscampus Mitte
- Zertifizierung der Planungen des Neubaus Bildungscampus West für das DGNB-Zertifikat Biodiversitätsfördernde Außenräume
- Installation von ersten Biodiversitätsbausteinen (z. B. Eidechsenhabitat, Vogelhäuser, Insektenhotel) am Bildungscamps
- Erfassung des Stadtklimafaktors
- Erfassung des Biotopflächenfaktors

Laufend

- Erstellung eines Konzepts zur weiteren Begrünung des Bildungscampus Bestand
- Begrünung der Dächer auf dem Campus Ost, Mitte und Nord

Folgende weitere Maßnahmen sind zur Zielerreichung geplant:

In Planung

- Weitere Begrünung des Bildungscampus Bestand (ab 2027)
- Umsetzung der Klimaresilienz- und Biodiversitätsplanungen für den Bildungscampus West (ab 2027)
- Analysen für die Gebäude auf dem Bildungscampus West im Rahmen der DGNB-Zertifizierung (ab 2027)
- Durchführung von Klimaresilienzanalysen für die Gebäude auf dem Bildungscampus Ost, Mitte, Nord (ab 2027)



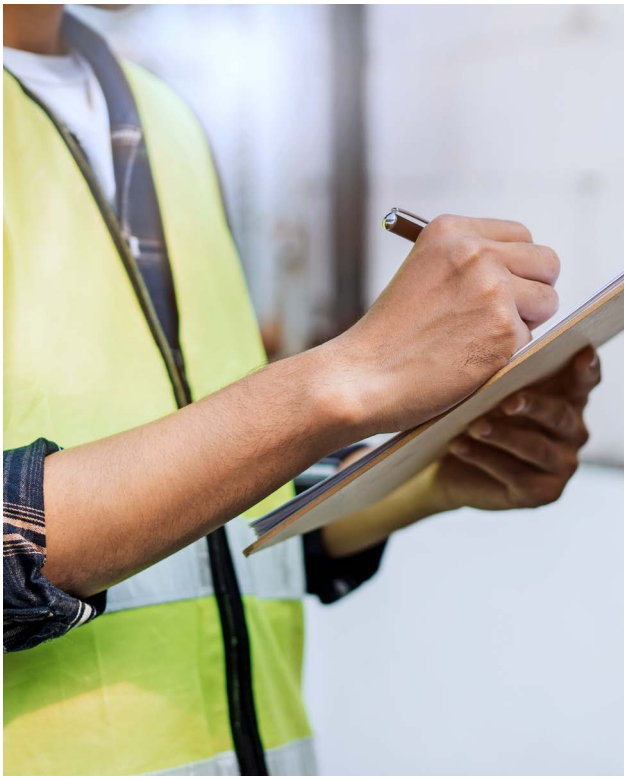
3. Kreislauffähigkeit

Im Rahmen des Umsetzungsplans Kreislauffähigkeit wurden in Abstimmung mit unseren Entscheidungsträgern folgende Ziele bis 2035 definiert.

Zielvorgabe	KPI	Stand 2025	Zielwert
Restmüllreduktion	Anteil positiv verwerteter Abfälle	81,2 %	≥ 85 % (2027) ≥ 90 % (2035)
Nachhaltiges Bauen	Anzahl Neubauten mit Gebäuderessourcenpass	1/9	Einführung (ab 2026)

Tabelle 5: Kreislauffähigkeit





Zur Erreichung der Zielvorgaben wurden bisher folgende Projekte initiiert bzw. abgeschlossen:

Abgeschlossen

- Erstellung des DGNB-Gebäuderessourcenpasses für Bildungscampus West Baufeld B

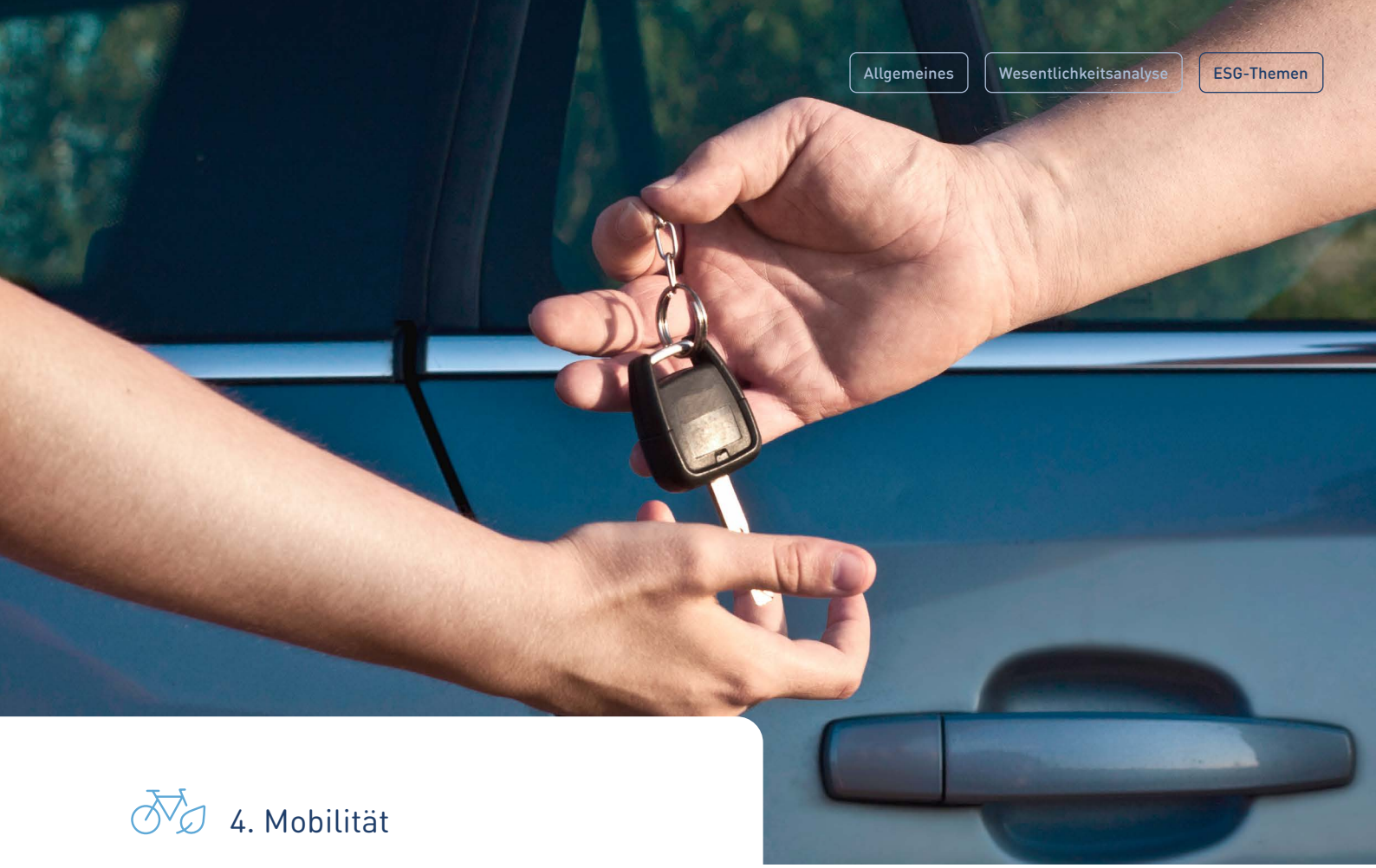
Laufend

- Aufstellung eines Stoffkreislaufkatalogs für die Optimierung unserer Neubauten in Richtung zirkuläres Bauen
- Überarbeitung des Trennkonzepts und Einführung eines Müllsystems mit vier Fraktionen
- Kommunikationskampagne zur „Road to Zero Waste"-Zertifizierung des Bildungscampus Bestand
- Schulung von Mitarbeitenden und Dienstleistungsunternehmen im Bereich Müllvermeidung- und Trennung

Folgende weitere Maßnahmen sind zur Zielerreichung geplant:

In Planung

- „Road to Zero Waste" (RTZW) Bronze-Zertifizierung des Bildungscampus Bestand (bis 2027)
- Im Rahmen der RTZW: Informationskampagne zur richtigen Mülltrennung auf dem Bildungscampus unter anderem über die Website (ab 2026)
- Re-Zertifizierung und Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen (ab 2028)
- Erstellen von Gebäuderessourcenpässen für die restlichen Baufelder des Bildungscampus West (ab 2027)



4. Mobilität

Im Rahmen des Umsetzungsplans Mobilität wurden in Abstimmung mit unseren Entscheidungsträgern folgende Ziele bis 2035 definiert.

Zielvorgabe	KPI	Stand 2024	Zielwert
E-Mobilität	Anzahl elektrifizierter Stellplätze	2,9%	35 % (2035)
Fahrradinfrastruktur	Neu errichtete Stellplätze mit Lademöglichkeit & Servicepunkte	24 elektrifizierte Stellplätze	1.500 Stellplätze mit 10 % Elektrifizierungsquote & vier Servicepunkte (2035)
Fahrzeug-Sharing	Anzahl Sharing-Fahrzeuge ohne fossilen Antrieb & Kategorien an verschiedenen Standorten	62 Fahrzeuge, 2 Kategorien, 4 Standorte	55 Fahrzeuge in 3 Kategorien an 5 Standorten (2027) 100 Fahrzeuge in 3 Kategorien an 6 Standorten (2035)
Buchung von Mobilitätsservices	Integration aller Services in der App „Mein Bildungscampus“	nicht begonnen	Vollständige Integration (2030)
THG-Erfassung	Monitoring mobilitätsbedingter Scope-3-Emissionen	4.137,2 Tonnen/a (Stand: 2024)	Systematische Erfassung (2028)

Tabelle 6: Mobilität





Zur Erreichung der Zielvorgaben wurden bisher folgende Projekte initiiert bzw. abgeschlossen:

Abgeschlossen

- Einführung eines Bike- und Car-Sharing-Angebots
- Installation von 24 Bike-Boxen inkl. E-Bike-Lademöglichkeiten auf dem Bildungscampus Bestand
- Erfassung mobilitätsbedingter THG-Emissionen über Umfragen
- Installation von 12 weiteren Bikeboxen mit E-Bike-Ladeoption (Karuso) auf dem Bildungscampus Bestand
- Ausweisen von zwei Stellplätzen für Lastenräder auf dem Bildungscampus Mitte
- Installation einer Fahrradservicestation auf dem Bildungscampus Ost

Laufend

- Monitoring mobilitätsbedingter THG-Emissionen mittels intelligenter optischer Systeme (Sensoren) an den Zugängen des Campus
- Ausrüsten unserer Pkw-Parkplätze mit E-Ladesäulen

Folgende weitere Maßnahmen sind zur Zielerreichung geplant:

In Planung

- Einführung eines Full-Service-Shared-Mobility-Angebots zur Verknüpfung des Bildungscampus und der Studierendenwohnheime (2027)
- Bereitstellung von 1.400 Fahrradstellplätzen auf dem Bildungscampus West über Fahrradräume mit Doppelstockparkern, unterirdische Fahrradparkhäuser sowie Außenstellplätze mit einer Ladeoption für E-Bikes und Pedelecs bei mindestens 10 % der Stellplätze (ab 2028)
- Anbindung der Mobilitätsdienstleistungen Dritter in die App „Mein Bildungscampus" über API-Standards (2030)
- Entwicklung eines zentralen Benutzerkontos und eines gemeinsamen Bezahlsystems für alle Services am Bildungscampus (2030)

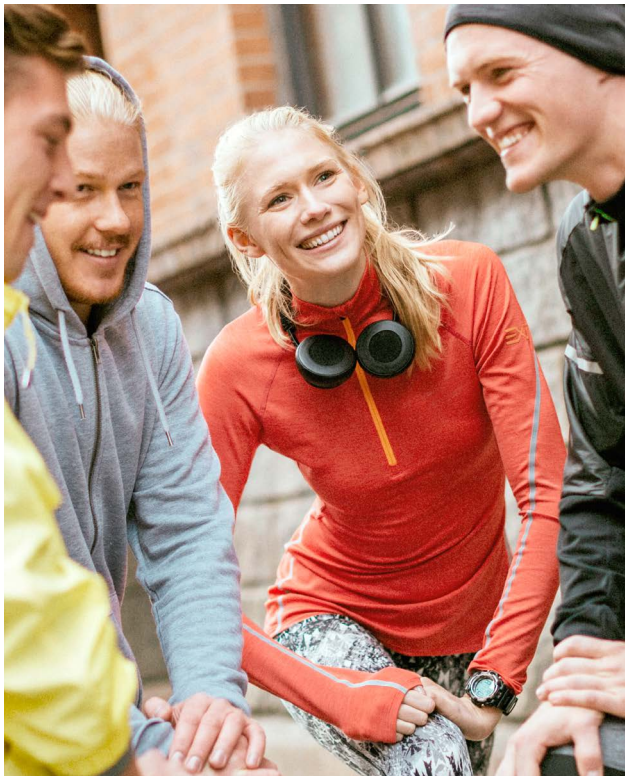


5. Mensch

Im Rahmen des Umsetzungsplans Mensch wurden in Abstimmung mit unseren Entscheidungsträgern folgende Ziele bis 2030 definiert.

Zielvorgabe	KPI	Status quo	Zielwert
Barrierefreiheit	Wert auf dem Index Barrierefreiheit DGNB	Noch nicht erfasst	mind. 0,9 (2030)
Neu geschaffene Aktivflächen auf dem Bildungscampus	Neu geschaffene Fläche für Bewegung und Sport in m²	0 m²	3.000 m²
Neu geschaffene Lernflächen auf dem Bildungscampus	Neu geschaffene Lernflächen in m²	0 m²	2.200 m²
Durchgeführte Gesundheits-maßnahmen	Anzahl der durchgeführten Gesundheitsmaßnahmen und Events pro Jahr	17 Veranstaltungen (2024)	10 Veranstaltungen pro Jahr
Durchgeführte Campus-Befragungen	Durchgeführte Umfrage	0	1 Umfrage alle zwei Jahre
Erarbeitung Schutzkonzept	Grad der Implementierung und Bekanntheit des Schutzkonzepts	Noch nicht erfasst	100 % implementiert und bei 60 % der Campus-Bewohner bekannt

Tabelle 7: Mensch





Zur Erreichung der Zielvorgaben wurden bisher folgende Projekte initiiert bzw. abgeschlossen:

Abgeschlossen

- Begehung des Bildungscampus Bestand durch eine gemeinnützige Organisation, die sich für Inklusion einsetzt, sowie die Erstellung eines Abschlussberichts
- Durchführung einer Blutspende- und Typisierungsaktion
- Zusammen mit Institutionen am Bildungscampus Informationsveranstaltungen zu den Themen Weltfrauentag, Diversity Day und Orange the World

Laufend

- Zusammen mit dem Gesundheitsnetzwerk am Bildungscampus jährliche Durchführung von verschiedenen Veranstaltungen mit Gesundheitsbezug
- Erarbeitung eines Konzepts Barrierefreiheit für Bildungscampus West
- Erarbeitung eines Schutzkonzepts mit den am Bildungscampus ansässigen Institutionen

Folgende weitere Maßnahmen sind zur Zielerreichung geplant:

In Planung

- Umsetzung der Begehungsergebnisse bzgl. Barrierefreiheit für den Campus Bestand
- Überprüfung der Außenflächen des Bestandscampus nach DGNB und Erarbeitung eines Maßnahmenplans
- Umsetzung des Konzepts für Barrierefreiheit für Bildungscampus West
- Fortsetzen des Engagements im Gesundheitsnetzwerk des Bildungscampus mit entsprechenden Veranstaltungen
- Verstärkung der Kooperation mit studentischen Initiativen (wie z. B. AStA) und Förderung gemeinsamer Projekte
- Durchführung einer Befragung der Campus-Bewohnenden alle zwei Jahre

Ökologie



3.2. Umwelt

3.2.1. Energie & Treibhausgasemissionen (B3)

Energieeffizienz ist ein wichtiger Faktor, wenn es um die Vermeidung von Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) geht. Die Schwarz Campus Service (SCS) als Betreiber des Bildungscampus ist ISO50001-zertifiziert und erfasst darüber hinaus alle Energieverbräuche am Bildungscampus. Die Entwicklung der Verbrauchswerte für Strom, Wärme und Kälte sind in Tabelle 8 ab dem Basisjahr 2021 bis 2024 aufgeführt.

Im Vergleich zum Basisjahr konnte der Wärmebedarf am Bildungscampus deutlich gesenkt werden, während der Strombedarf um 6,47 % gestiegen ist.

Der Bildungscampus bilanziert seit 2021 seine jährlichen THG-Emissionen nach dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol; dabei konzentrieren wir uns auf die obligatorischen Scope-1- und Scope-2-Emissionen. Tabelle 9 zeigt die Treibhausgasbilanz des Bildungscampus für die Jahre 2021 bis 2024. Die detaillierten Berechnungen der THG-Bilanzen sind im Anhang zu finden. Da der Bildungscampus Ökostrom bezieht, verfolgen wir einen Dual-Reporting-Ansatz, in dem wir die durch den Strombezug verursachten Emissionen einmal nach dem Location-based-Ansatz* und einmal nach dem Market-based-Ansatz* bilanzieren.

Jahr	Strom in MWh	Fernwärme in MWh	Gas in MWh	Holzpellets in MWh	Öl / Diesel in l
2021	7.016,26	3.787,22	1.834,15	2.269,30	Nicht erfasst
2022	8.201,70	2.871,42	1.450,22	184,00	258,95
2023	7.590,3	2.809,37	1.427,56	230,00	2.984,06
2024	7.470,05	2.825,92	1.109,95	409,19	603,86

Tabelle 8: Verbrauchswerte Bildungscampus 2021–2024

Jahr	THG-Emissionen Scope-1 in t	THG-Emissionen Scope-2 in t (market-based)	THG-Emissionen Scope-2 in t (location-based)	Gesamt (Scope-1/-2) in t (market-based)	Gesamt (Scope-1/-2) in t (location-based)
2021	450,36	518,85	3.423,58	**969,21**	**3.873,94**
2022	298,92	393,38	4.010,33	**692,30**	**4.309,26**
2023	304,48	384,88	3.375,46	**689,36**	**3.679,94**
2024	373,46	387,15	3.166,01	**760,62**	**3.539,48**

Tabelle 9: THG-Bilanz Bildungscampus 2021–2024

Bis 2035 sollen die Scope-1- und Scope-2-Emissionen des Bildungscampus durch eigene Emissionsreduktion auf null Tonnen sinken. Dabei verzichten wir vollständig auf Kompensationsmaßnahmen. Abbildung 2 zeigt die Entwicklung der Treibhausgasemissionen (market-based) im Vergleich zum Zielpfad. Daraus ist abzulesen, dass die geplanten Emissionswerte bis zum Jahr 2024 erfüllt wurden. Im Jahr 2024 konnte dieser Trend jedoch nicht fortgesetzt werden. Maßgeblich verantwortlich für diese Überschreitung war der Verlust von Kältemittel im Rahmen von Wartungsarbeiten, während der Energieverbrauch im Vergleich zum Vorjahr weiter gesenkt und die Energieeffizienz gesteigert werden konnten.

3.2.2. Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden (B4)

Dieser Themenbereich ist für den Bildungscampus aktuell nicht relevant, da es unseres Wissens durch die Aktivitäten des Bildungscampus zu keiner nennenswerten Verschmutzung von Luft, Wasser oder Boden kommt. Entsprechend werden aktuell keine Daten zu diesem Thema gesammelt. Auch im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurde dieses Thema nicht als wesentlich definiert.

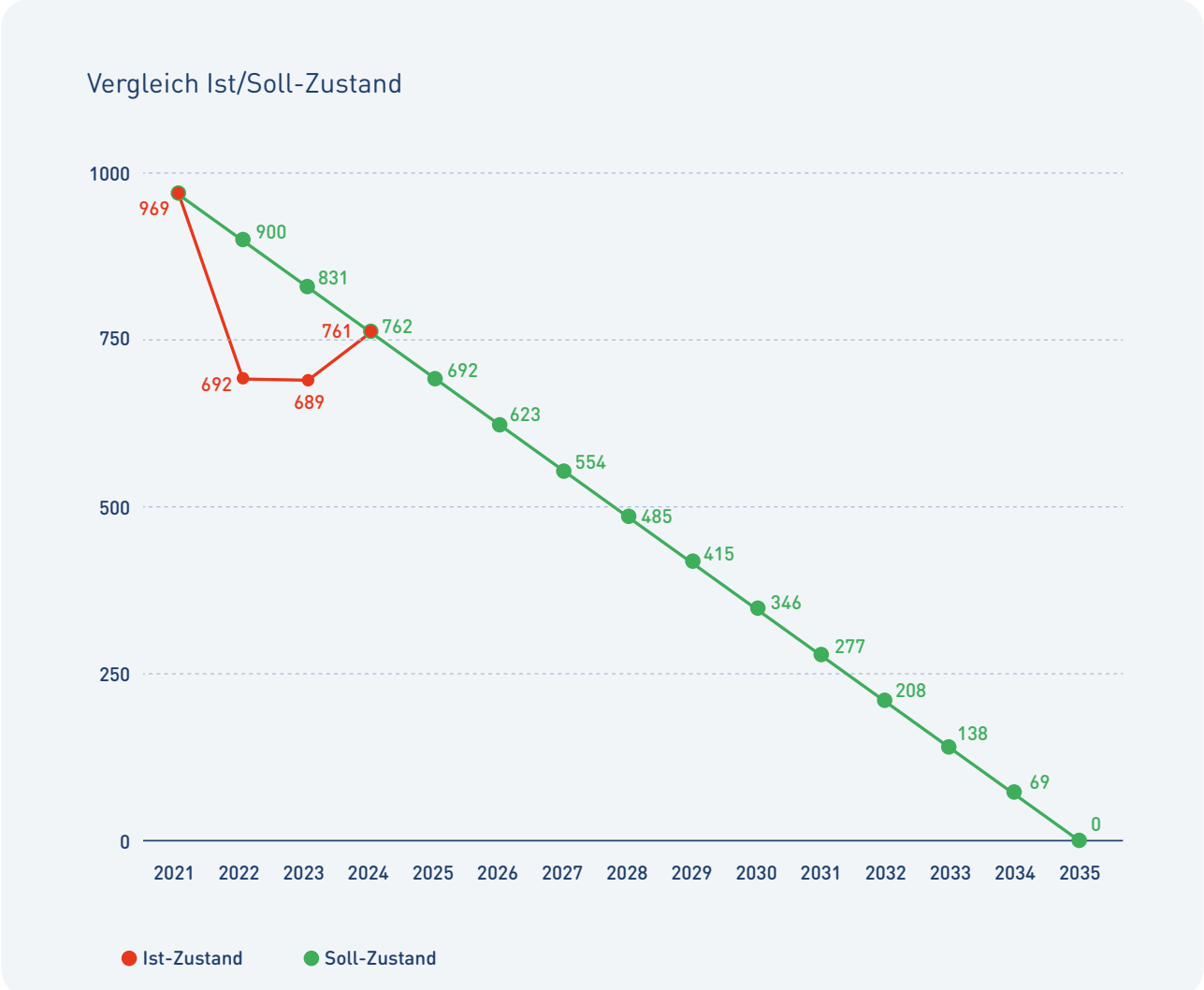


Abbildung 2: Entwicklungen der THG-Emissionen am Bildungscampus

3.2.3. Biodiversität (B5)

Auch wenn sich der Bildungscampus nicht in unmittelbarer Nähe zu einem Naturschutzgebiet befindet, haben wir uns im Rahmen der #VisionSustainability2035 Ziele für die Förderung der Biodiversität gesetzt. So streben wir bis 2035 einen Biotopflächenfaktor (BFF) von mindestens 0,5 auf dem Gelände des Bildungscampus an. Die aktuelle Erfassung unserer Biotopflächen zeigt, dass wir diesen Wert noch nicht erreicht haben (siehe Tabelle 10). Bei der Berechnung wird davon ausgegangen, dass nur Teile unserer Biotopflächen biodiversitätsfördernd sind. Auch wenn wir heute noch nicht den angestrebten Wert erreichen, wurden bereits erste Maßnahmen durchgeführt, darunter die Schaffung eines Eidechsenhabitats auf dem Bildungscampus Ost sowie das Anbringen von Unterkünften für verschiedene Vogelarten.

		spezifischer	Teilfläche in m²
Wege-, Verkehrs- und Gebäudeflächen	Versiegelte Belagsflächen	0	80.751,60
	Teilversiegelte Belagsfläche	0,1	18.019,30
	Durchlässige Belagsflächen	0,2	3.889,35
	Begrünte Belagsflächen	0,4	4.345,91
Vegetationsflächen	Vegetationsfläche mit Bodenanschluss	1	33.686,53
	Unterbaute Vegetationsfläche mit sehr hoher Substratmächtigkeit	0,9	5.980
	Unterbaute Vegetationsfläche mit hoher Substratmächtigkeit	0,7	–
	Unterbaute Vegetationsfläche mit mittlere Substratmächtigkeit	0,6	–
	Unterbaute Vegetationsfläche mit geringer Substratmächtigkeit	0,5	2.492,08
Blaue Flächen	Naturnahe/ Natürliche Wasserfläche	1	2.250
	Wasserfläche	0,5	102,71
	Versickerungsfläche	0,2	–
Gebäudebegrünung	Intensive Dachbegrünung	0,8	7.555,2
	Einfach intensive Dachbegrünung	0,7	24.294,80
	Extensive Dachbegrünung	0,5	4.353,62
	Wandgebundene Vertikalbegrünung	0,7	4.500
	Bodengebundene Vertikalbegrünung	0,5	9.000

Tabelle 10: Biotopflächen nach DGNB



3.2.4. Wasser (B6)

Wasser ist für den Bildungscampus ein Schlüsselthema, auch aufgrund dessen, dass Heilbronn laut World Resource Institute (WRI) als Gebiet mit hohem Wasserstress gilt. In der Wesentlichkeitsanalyse ist dieses Thema ebenfalls als relevant eingestuft.

In Tabelle 11 ist der Wasserverbrauch des Bildungscampus für die Jahre 2021–2024 dargestellt. Leider konnte der Verbrauch bis dato nicht reduziert werden, sondern ist seit 2021 kontinuierlich weitergestiegen.

Jahr	Wasserverbrauch in m³	Wasserverbrauch in m³/m² BGF
2021	22.824,5	0,89
2022	25.733,3	1,00
2023	26.837,2	1,04
2024	36.818,4	1,43

Tabelle 11: Wasserverbrauch Bildungscampus 2021–2024

3.2.5. Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement (B7)

Zukünftig müssen Wertstoffe im Kreislauf geführt werden. Zusammen mit der SCS, dem Betreiber des Bildungscampus, sowie mit dem Recyclingunternehmen PreZero soll für den Bildungscampus im Rahmen der „Road to Zero Waste"-Zertifizierung ein systematisiertes Abfallmanagement eingeführt werden. Im Zuge dessen wurden Prozesse erarbeitet und Verantwortlichkeiten benannt. Hintergrund dieser Bemühungen ist die Erreichung des Ziels, den Anteil der positiven Verwertung (Abfallvermeidung, Abfallreduktion, Recycling, Kompostierung und Vergärung) bis 2035 auf 90 % zu steigern. In Tabelle 12 finden sich die Abfalldaten für die Jahre 2024 und 2025.

Bezeichnung	2024	2025	Verbleib	Veränderung in %
Biomüll (inkl. Nassmüll)	182	188	Kompostierung und Vergärung	+ 3,3%
Fettabscheider	184,5	200	Energetische Verwertung	+ 8,4%
Gemischte Wertstoffabfälle	92,46	98,49	Energetische Verwertung	+ 6,5%
Papier / Karton / Pappe	26,82	27,64	Recycling	+ 3,1%
Leichtverpackungen*	35,10	35,10	Recycling	-
Glas	5,93	6,39	Recycling	+ 7,8%
Kupfer	0,51	0	Recycling	- 100%
Gesamt	492,22	520,52	–	+ 5,7%

Tabelle 12: Abfallbilanz Bildungscampus 2024–2025
*Schätzung aufgrund der Anzahl von Containern

Neben der Abfallwirtschaft spielen auch die Materialflüsse im Kontext von Neubauten eine wichtige Rolle. Das Ziel ist, diese Materialflüsse im Rahmen von Gebäuderessourcenpässen zu erfassen. Aktuell wird der Bildungscampus in Richtung Westen erweitert. Insgesamt entstehen dort in den nächsten Jahren elf neue Gebäude. Da sich diese aktuell noch in der Planungsphase befinden, konnte bisher nur ein vorläufiger Ressourcenpass für ein Gebäude erstellt werden (siehe Tabelle 13). Bei dem Baufeld B handelt es sich jedoch um das flächenmäßig größte Gebäude des Bildungscampus West, sodass bereits ein relevanter Teil der Materialströme erfasst werden konnte. In Zukunft sollen auch die durch die Konstruktion der Gebäude verursachten Scope-3-Emissionen in die Treibhausgasbilanz mit einfließen.

Baufeld	Treibhausgasemissionen Konstruktion in t CO_2e	DGNB-Zirkularitätsindex	Materialität des Gebäudes in %
B	40.296,98	In Bearbeitung	Holz und Holzwerkstoffe: 1,92 % Kunststoffe: 0,14 % Bituminöse Mischungen: 3,51 % Materialmix: 0,46 % Elektrik und Elektronik: 0,00 % Metalle: 10,60 % Gips: 0,71 % Glas: 0,07 % Mineralische Baustoffe: 82,57 % Bauchemische Produkte: 0,02 %
C	In Bearbeitung	In Bearbeitung	In Bearbeitung
D	In Bearbeitung	In Bearbeitung	In Bearbeitung
E	In Bearbeitung	In Bearbeitung	In Bearbeitung
F	In Bearbeitung	In Bearbeitung	In Bearbeitung
G	In Bearbeitung	In Bearbeitung	In Bearbeitung
H	In Bearbeitung	In Bearbeitung	In Bearbeitung

Tabelle 13: Status DGNB-Gebäuderessourcenpass

3.2.6. Klimarisiken (E4)

Bei der Stakeholderbefragung wurde das Thema Hitzebelastung als Risiko für den zukünftigen Erfolg des Campus angesehen. Im Zuge der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie wurde eine erste standortbasierte Analyse der Klimarisiken vorgenommen. Die Analyse stimmte mit der Einschätzung der Stakeholder zur Hitzebelastung überein. Entsprechend wurde ein weiterführendes Gutachten zur Hitzebelastung auf dem Bildungscampus erstellt. Es zeigt sich bereits heute, dass die Campus-Bewohnenden an heißen Tagen (max. Lufttemperatur 31°C und Tropennacht mit min. Temperatur 20°C) im Außenraum einem deutlichen Hitzestress ausgesetzt sind (siehe Abbildung 3). So ergeben sich gefühlte Temperaturen (Physiologische Äquivalenttemperatur) auf dem Gelände von deutlich über 35° Celsius, was einer starken bis sehr starken Hitzebelastung entspricht. Im Rahmen des voranschreitenden Klimawandels ist davon auszugehen, dass solche heißen Tage inkl. Tropennächte vermehrt auftreten. Entsprechend besteht Handlungsbedarf, um die Attraktivität des Bildungscampus als Wissensstandort auch in Zukunft zu sichern.

Erste Konsequenzen wurden im Rahmen der Erweiterung des Bildungscampus West bereits durchgeführt, indem bei den Planungen die Thematik Hitzebelastung bedacht und mit der DGNB-Quartierszertifizierung sowie der DGNB-Zertifizierung für biodiversitätsfördernde Außenflächen im weiteren Bauprozess verankert wurden.

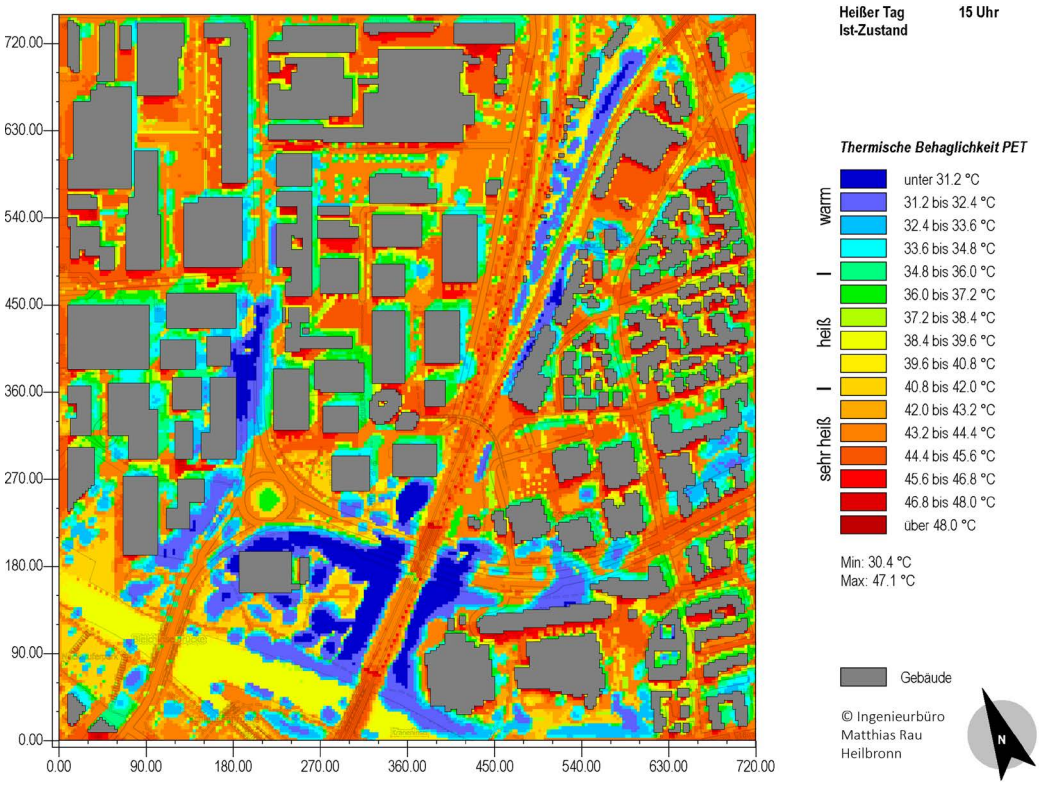


Abbildung 3: PET-Simulation Bildungscampus



Soziales

3.3. Sozial

3.3.1. Allgemeine Merkmale (B8)

Der Bildungscampus zeichnet sich durch eine Vielzahl unterschiedlicher Institutionen aus, was sich auch in der Verteilung der Beschäftigten und Studierenden widerspiegelt. Das Spektrum der Institutionen reicht von staatlichen Hochschulen über international führende Universitäten bis hin zu renommierten Forschungseinrichtungen. Ergänzt wird das Spektrum durch Weiterbildungsangebote und die Förderung für Start-ups. Eine detaillierte Auflistung zur Geschlechterverteilung, Fluktuation von Mitarbeitenden oder Vollzeitäquivalenten liegt aktuell nicht vor. Ende 2025 zählte der Bildungscampus insgesamt 9.047 Campus-Bewohnende.



3.3.2. Zusätzliche Merkmale (E5)

Für das Verhältnis von Frauen zu Männern auf Managementebene, der Anzahl Selbstständiger ohne Personal und der Anzahl der Zeitarbeitskräfte liegt keine konsolidierte Zahl für den Bildungscampus vor, da die ansässigen Institutionen dies selbstständig dokumentieren.

3.3.3. Gesundheit und Sicherheit (B9)

Zu den Themen Arbeitsunfälle und -todesfälle liegen für den Bildungscampus als Ganzes keine konsolidierten Zahlen vor, da die ansässigen Institutionen dies selbstständig dokumentieren.

Die Gewährleistung von Gesundheit und Sicherheit am Bildungscampus in Heilbronn ist ein Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstratgie #VisionSustainability2035. Es besteht ein übergreifendes Gesundheitsnetzwerk, in dessen Rahmen jährlich Veranstaltungen mit Gesundheitsbezug durchgeführt werden. Bereits durchgeführt wurden unter anderem eine Blutspende- und Typisierungsaktion sowie eine Gesundheitswoche.

3.3.4. Entlohnung, Tarifverhandlungen und Ausbildung (B10)

Für die Themen Entlohnung, Tarifverhandlungen und Ausbildung können für den Bildungscampus als Ganzes zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine konsolidierten Kennzahlen ausgewiesen werden, da die ansässigen Institutionen eigenständige Arbeitgeber sind und diese Themen jeweils selbst verwalten.

Für die Zukunft soll ein Ansatz entwickelt werden, um genauere Informationen zu teilen. Auch mit dem Hintergrund, dass dieser Punkt in der Wesentlichkeitsanalyse als wichtig identifiziert wurde.

Ökonomie



3.4. Gute Unternehmensführung

3.4.1. Bemühungen zur guten Unternehmensführung (X1)

Mit der #VisionSustainability2035 wurde der Versuch unternommen, den Bewohnern des Bildungscampus eine Vision zu geben, an der sie sich in ihrem Alltag auf dem Campus orientieren können. Darüber hinaus gibt es keine übergreifenden Richtlinien in Bezug auf gute Unternehmensführung. Die einzelnen Institutionen stellen selbstständig Richtlinien auf, die dem Thema Rechnung tragen.

3.4.2. Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung (B11)

Zu etwaigen Strafverfahren liegen für den Bildungscampus als Ganzes keine konsolidierten Angaben vor, da die ansässigen Institutionen als eigenständige Rechtsträger für ihre rechtlichen Angelegenheiten selbst verantwortlich sind.

3.4.3. Geschlechtervielfalt im Leitungsorgan (E9)

Zum Thema Geschlechtervielfalt im Leitungsorganen liegen für den Bildungscampus als Ganzes keine konsolidierten Angaben vor, da die ansässigen Institutionen dies jeweils selbstständig verantworten.

Die Initiative WoMent mit ihrem Standort am Bildungscampus ist ein Kooperationsprojekt der Hochschule Heilbronn, DHBW Heilbronn, Wissensstadt Heilbronn und wird von der Dieter Schwarz Stiftung gefördert. Der Fokus liegt auf der individuellen und chancengerechten Förderung von Frauen. Im Kern des Programms steht das Mentoring, bei dem erfahrene Fach- und Führungskräfte aus der Wirtschaft und Wissenschaft die Teilnehmerinnen über einen Zeitraum von einem Jahr als Mentorinnen begleiten. Außerdem werden in Workshops und Seminaren Schlüsselqualifikationen wie Führungskompetenz, Verhandlungsführung und Selbstmarketing trainiert.

→ Anhang

Berechnung THG-Bilanz

Jahr	Strom in MWh	Fernwärme in MWh	Gas in MWh	Holzpellets in MWh	Öl / Diesel in l
2021	7.016,26	3787,22	1.834,15	2.269,30	Nicht erfasst
2022	8.201,70	2.871,42	1.450,22	184,00	258,95
2023	7.590,3	2.809,37	1.427,56	230,00	2.984,06
2024	7.470,05	2.825,92	1.109,95	409,19	603,86

Jahr	Strom Emissions-faktor in g/kWh (market-based)	Strom Emissionsfaktor in g/kWh (location-based)	Fernwärme Emissions-faktor in g/kWh	Gas Emissions-faktor in g/kWh	Holzpellets Emissions-faktor in g/kWh	Öl / Diesel Emmisions-faktor in g/l
2021	0,00 (Quelle: EEW2022)	414,00 (Quelle: UBA 2026 THG-Emissionsfak-tor ohne Vorketten)	137 (Quelle: HNVG 2022)	201 (Quelle: EEW 2022)	3,6 (Quelle: EEW 2022)	3.102 (Quelle: Gemis 5.1, Tankstelle/Diesel-DE-2020 inkl. Bio + direkte Emission)
2022	0,00 (Quelle: siehe 2021)	441,00 (Quelle: siehe 2021)	137 (Quelle: siehe 2021)	201 (Quelle: siehe 2021)	3,6 (Quelle: siehe 2021)	3.102 (Quelle: siehe 2021)
2023	0,00 (Quelle: siehe 2021)	394,00 (Quelle: siehe 2021)	137 (Quelle: siehe 2021)	201 (Quelle: siehe 2021)	3,6 (Quelle: siehe 2021)	3.102 (Quelle: siehe 2021)
2024	0,00 (Quelle: siehe 2021)	372,00 (Quelle: siehe 2021)	137 (Quelle: siehe 2021)	201 (Quelle: siehe 2021)	3,6 (Quelle: siehe 2021)	3.102 (Quelle: siehe 2021)

Jahr	THG-Emissionen Scope-1 in t*	THG-Emissionen Scope-2 in t (market-based)**	THG-Emissionen Scope-2 in t (location-based)***	Gesamt (Scope-1/-2) in t (market-based)****	Gesamt (Scope-1/-2) in t (location-based)*****
2021	450,36	518,85	3.423,58	**969,21**	**3.873,94**
2022	298,92	393,38	4.010,33	**692,30**	**4.309,26**
2023	304,48	384,88	3.375,46	**689,36**	**3.679,94**
2024	373,46	387,15	3.166,01	**760,62**	**3.539,48**
	* Gas,Holzpellets, Diesel	** Ökostrom, Fernwärme	*** Strommix, Fernwärme	**** Gas,Holzpellets, Diesel, Ökostrom, Fernwärme	***** Gas,Holzpellets, Diesel, Strommix, Fernwärme

→ Glossar

Bruttogrundfläche (BGF)
Die Bruttogrundfläche ist die Fläche aller nutzbaren Grundflächen, die sich aus den Grundrissebenen eines Bauwerks ergeben.

Circularity Passport
Der Circularity Passport gibt die in einem Gebäude verwendeten Rohstoffe an. Er verwendet zudem ein Benchmarksystem, bei dem er diese Rohstoffe hinsichtlich verschiedener Nachhaltigkeitskategorien mit einem definierten Standardgebäude vergleicht.

Corporate Social Responsibility (CSR)
Der Terminus Corporate Social Responsibility umschreibt eine wirtschaftlich, sozial und ökologisch verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Cradle to Cradle
Das Cradle-to-Cradle-Prinzip beschreibt einen Ansatz für eine vollständige Kreislaufwirtschaft. Dabei werden die für Produkte benötigten Rohstoffe in Anlehnung an den natürlichen Stoffkreislauf wiederverwertet. Es wird daher ein technischer Stoffkreislauf geschaffen, dem keine neuen Rohstoffe zugeführt werden müssen.

DIN 18040
Die DIN 18040 definiert in ihren Einzelteilen die Anforderungen für barrierefreie Planung, Ausführung und Ausstattung bei öffentlich zugänglichen Gebäuden sowie deren Außenanlagen. Grundvoraussetzung ist ein Zugang ohne besondere Erschwernis und ohne zusätzliche fremde Hilfe.

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB)
Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen ist ein unabhängiger Non-Profit-Verein, der im Jahr 2007 gegründet wurde. Ziel des Vereins ist es, den Status quo in der Bau- und Immobilienwirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu verschieben. Dafür hat die Gesellschaft ein eigenes Zertifizierungssystem entwickelt, auf dessen Basis sie Bauprojekte hinsichtlich Nachhaltigkeitsaspekten bewertet.

European Sustainability Reporting Standards
Die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) (zu Deutsch: Europäische Nachhaltigkeitsberichtsstandards) werden im Rahmen der Novellierung der Corporate-Social-Responsibility-(CSR-)Richtlinien von der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) erarbeitet und von der Europäischen Kommission verabschiedet. Diese Standards sind für alle Unternehmen verbindlich, die einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen müssen. Ziel ist es, die Berichterstattung innerhalb der Europäischen Union mithilfe der ESRS zu vereinheitlichen.

Key Performance Indicator (KPI)
Key Performance Indicator ist ein Begriff aus der Betriebswirtschaftslehre, unter dem man eine Kennzahl versteht, die den Fortschritt oder Erfüllungsgrad hinsichtlich einer Zielsetzung beschreibt.

Market-based
Bei der Berechnung der Treibhausgasemissionen nach der Market-based-Methode werden die Scope-2-Emissionen auf Grundlage spezifischer Emissionsfaktoren berechnet.

Location-based
Bei der Berechnung der Treibhausgasemissionen nach der Location-based-Methode werden die Scope-2-Emissionen auf Grundlage von durchschnittlichen Emissionsfaktoren berechnet (z. B. nationaler Strommix).

Physiologische Äquivalenttemperatur (PET)
Die physiologische Äquivalenttemperatur ist ein universeller Index zur Messung der menschlichen Wärmebehaglichkeit. Die PET wird häufig in stadtklimatologischen Untersuchungen eingesetzt. Dabei kann die PET für eine beliebige Stelle im Außenraum definiert werden als diejenige Lufttemperatur, bei der Hautoberflächen- und Kerntemperatur sowie Schweißverdunstung dieselben sind wie bei einer vorab definierten Referenzumgebung. Erfahrungsgemäß liegt die optimale PET bei sitzenden Menschen mit üblicher Innenraumbekleidung bei ca. 20 °C.

Scope-1-/-2-/-3-Emissionen
Im Rahmen der Treibhausgasbilanzierung gibt es verschiedene Bilanzierungsstandards. Einer der bekanntesten Standards stammt aus dem Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol), in diesem werden Emissionen in drei Kategorien unterteilt. Zu Scope-1-Emissionen zählen alle klimaschädlichen Gase, die im eigenen Unternehmen freigesetzt werden. Zu Scope-2-Emissionen werden alle klimaschädlichen Gase gezählt, die indirekt durch Energielieferanten freigesetzt werden. Scope-3-Emissionen beschreiben alle klimaschädlichen Gase, die in der vor- oder nachgelagerten Lieferkette freigesetzt werden.

Stadtklimafaktor
Der Stadtklimafaktor der DGNB bewertet, wie stark ein Bauvorhaben durch reflektierende Materialien, Begrünung und unversiegelte Flächen zur Verminderung von städtischem Hitzestress beiträgt. Er belohnt Maßnahmen, die das lokale Mikroklima kühlen und die Lebensqualität im Freiraum verbessern.

Sustainable Development Goals (SDGs)
Die Sustainable Development Goals wurden im Jahr 2015 mit der Agenda 2030 von den United Nations verabschiedet. Sie beziehen sich auf insgesamt 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung, die bis 2030 von der Weltgemeinschaft erreicht werden sollen.

Treibhausgase
Treibhausgase sind die Gase, die einen Einfluss auf die Energiebilanz der Erde haben. Als besonders relevant in Bezug auf den Klimawandel gelten derzeit die folgenden Gase: Kohlendioxid (CO_2), Methan (CH_4), Lachgas (N_2O), F-Gase (HFKW, FKW, SF_6, NF_3).

→ Impressum

Herausgeber
Schwarz Campus Service GmbH & Co. KG
Stiftsbergstraße 1, 74172 Neckarsulm
↗ **bildungscampus.hn**

Konzept
Nachhaltigkeitsbeirat des Bildungscampus

Texte
Fabio Bothner, Aline Kübler, Noelle Rennhofer,
Tilman Weigele

Gestaltungskonzept
Jung:Kommunikation GmbH

Bildnachweise
Cover: Bildungscampus
S. 2 | 4 | 6 | 14 | 22 | 34 (Bild r.) | 43 | 35 | 43: Roland Halbe
S. 5: Dietrich Film
S. 7: Matthias Stark
S. 10 | 12 | 17 | 19 | 25 | 26 (Bild l. u. r.) | 30 (Bild l. u. r.) | 31 | 33 | 34 (Bild l.) | 45: Adobe Stock
S. 15: HG Esch
S. 18 (Bild o. u. u.) | 19 (Bild o.) | 27 | 28 | 29 | 32 (Bild l.) | 32 (Bild l. u. r.): Bildungscampus
S. 23: Franz & Sue, Wulf Architekten, C.F. Møller Architects
S. 39: asp Architekten, HPP Architekten

Stand 10/2026
Alle Angaben ohne Gewähr.
Änderungen vorbehalten.

↗ bildungscampus.hn